

Neues «Leading House» wird auf bewährtem Fundament errichtet

Im Sommer 2021 trat das neue «Swiss Leading House VPET-ECON: A Research Center on the Economics of Education, Firm Behavior and Training Policies» die Nachfolge des bisherigen Leading House «Economics of Education» an. Das neue «Leading House VPET-ECON» garantiert damit den Fortbestand der bisherigen Forschungsaktivitäten, der Nachwuchsförderung und des Erkenntnistransfers des bisherigen Leading House für weitere zwölf Jahre, baut aber auch die bisherigen Arbeiten deutlich und strukturell aus.

Hinsichtlich Forschung wird sich das neue «Leading House VPET-ECON» zunächst auf drei hoch aktuelle Forschungsbereiche konzentrieren. So soll detailliert analysiert werden, i) wie sich die Inhalte von Berufsbildungsgängen auf die Innovation und den Arbeitsmarkt auswirken; ii) wie sich ökonomische Schocks auf Ausbildungsentscheide von Firmen und Individuen niederschlagen und iii) wie sich Reformen in der Bildungspolitik auf Arbeitsmarktentscheide von Individuen oder Firmen und auf Karriereverläufe auswirken.

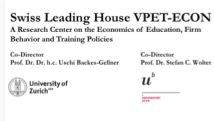
Bildungsforschung aus Sicht des Individuums

Langzeitorientierung begünstigt erfolgreiche Berufslehrabschlüsse

Obschon gemäss Bundesamt für Statistik fast ein Fünftel der Jugendlichen während der Berufsbildung einmal ihre Ausbildung abbrechen, sind die Beweggründe für diese Lehrabbrüche und die Voraussetzungen um diese zu verhindern bisher wenig erforscht. Eine neue Studie des «Leading House» von Uschi Backes-Gellner, Holger Herz, Michael Kosfeld und Yvonne Oswald liefert nun Erkenntnisse über die Entscheidungsfindung von Lernenden, die sich für oder gegen den Abschluss in ihrem Beruf entscheiden.

Die Ergebnisse zeigen, dass geduldigere Lernende, d.h. solche mit einer starken Langzeitorientierung, seltener eine Berufslehre abbrechen, häufiger in der vorgesehenen Zeit fertig werden und einen besseren Arbeitsmarktübergang haben. Umgekehrt ist es für Lernende mit einer weniger starken Langzeitorientierung, d.h. mit einer Tendenz das «Hier und Jetzt» stärker zu gewichten als die Zukunft: sie brechen häufiger ab und haben einen Monat vor Ausbildungsende seltener einen Arbeitsplatz und auch keine konkreten Pläne für ein weiterführendes Studium.

Diese Ergebnisse haben Implikationen für politische Massnahmen, die erfolgreiche Berufsabschlüsse fördern, den Übergang von der Berufsbildung auf den Arbeitsmarkt erleichtern oder die Jugendarbeitslosigkeit senken sollen. Es ist wichtig, die langfristige Geduld der Schülerinnen und Schüler zu stärken oder z.B. durch kleine Boni auch kurzfristige Anreize zu setzen (vgl. hierzu auch [Oswald & Backes-Gellner, 2014](#)).



[Artikel](#) 
[Arbeitspapier](#)
[\(frei zugänglich\)](#)

Bildungsforschung aus Sicht der Unternehmen

Innovationsimpulse von Fachhochschulen befeuern Unternehmensentwicklung

Wie wirken sich Fachhochschulen (FHs) auf die regionale Wirtschaft aus? Eine neue Studie des «Leading House» von Tobias Schlegel, Curdin Pfister und Uschi Backes-Gellner geht dieser Frage nach und untersucht, wie sich regional aggregierte Firmengewinne im Umkreis neu gegründeter FHs mit Fokus auf MINT-Fächern (Chemie, Life Science, Informatik und Ingenieurwesen) entwickelt haben.

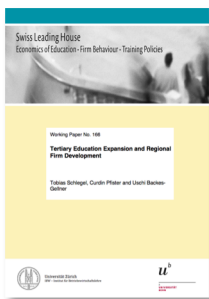
Hauptresultat der Studie ist, dass die Gründung der FHs im Durchschnitt ein zusätzliches jährliches Wachstum der Firmengewinne von 0.7% in den Regionen im Umkreis einer FH nach sich zog. Die Studie zeigt zudem, dass diese positiven Effekte in den ersten Jahren nach der Gründung der FHs langsam ansteigen und dann über mindestens zehn Jahre (dem Beobachtungszeitraum der Studie) recht konstant bleiben. Die positiven Effekte basieren u.a. auf gestiegenen Innovationsaktivitäten in den betroffenen Regionen (gemessen bspw. anhand von Patenten), die bereits in vorhergehenden Studien des «Leading House» nachgewiesen werden konnten ([Lehnert et al. 2020](#), [Pfister et al. 2021](#)). Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass sich positive Innovationsimpulse von FHs mit MINT-Schwerpunkt auch langfristig positiv auf die regionale Wirtschaft und die Entwicklung der ansässigen Unternehmen und deren Gewinne durchschlagen.

Bildungsforschung aus Sicht der Politik

COVID-19-Pandemie führt nur zu vorübergehendem Einbruch der Lehrstellensuche

Die COVID-19-Pandemie und der erste Lockdown im Frühjahr 2020 inklusive vorübergehender Schulschliessungen fielen mitten in die Zeit der Lehrstellensuche. Nahelegend also, dass die Pandemiemassnahmen die Lehrstellensuche beeinträchtigt haben könnten. Eine neue Studie des «Leading House» von Daniel Goller und Stefan C. Wolter beziffert nun erstmals den Einfluss dieser Massnahmen auf die Lehrstellensuche und zeigt die Entwicklung mit fortlaufender Dauer der Pandemie auf.

Die Studienautoren zeigen anhand der täglichen Suchanfragen nach Lehrstellen auf dem offiziellen «Informationsportal Berufsberatung», dass der erste Lockdown im März 2020 zu einem Rückgang der Suchanfragen um 30% führte – ein Rückgang, der rund 10 Prozentpunkte stärker ist als der Effekt von Schulferien auf die Anzahl Suchanfragen. Dieser Rückgang war allerdings gefolgt von einem Aufholeffekt im Frühsommer 2020 und spätere Pandemiemassnahmen, z.B. der zweite Lockdown zwischen Ende 2020 und Februar 2021, zeitigten einen weniger negativen Effekt auf die Suchanfragen. →



 [Mehr dazu](#)



 [Mehr dazu](#)

Über die Zeit gesehen blieben die Lehrstellensuchen für das Jahr 2020 von der COVID-19-Pandemie insgesamt somit praktisch unbeeinflusst. Diese erfreuliche Entwicklung lässt sich gemäss den Studienautoren darauf zurückführen, dass sich erstens die jungen Stellensuchenden nach dem ersten Schock gut an die neue Situation angepasst haben. Zweitens scheinen die von offizieller Seite an Schulabgänger gerichteten Aufrufe, sich weiterhin für Lehrstellen zu bewerben, gefruchtet zu haben und drittens war es für die weitere Entwicklung des Lehrstellenmarktes hilfreich, dass die Schulen nur während des ersten Lock-downs geschlossen waren.

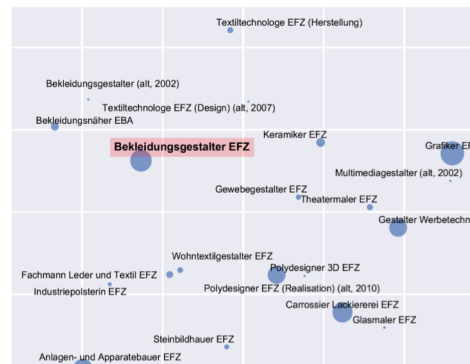
In eigener Sache – «Leading House» Direktoren in der Praxis

Stefan C. Wolter hält Keynote an internationaler Tagung zur Berufsbildungsforschung

Unser Co-Direktor Stefan C. Wolter wird an der siebten internationalen Tagung zur Berufsbildungsforschung, organisiert von der eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung (EHB), als Keynote-Speaker auftreten. Die Tagung findet im Februar 2022 statt und steht unter dem Motto «Zukunft der Berufsbildung: Stärkung der Berufsbildung für die nächste Generation».

Uschi Backes-Gellner stellt neue Tools für Verortung von Berufen am Arbeitsmarkt vor

Im Rahmen einer neuen Studie zum Beruf «Bekleidungsgestalter/in» stellt unsere Co-Direktorin Uschi Backes-Gellner in Zusammenarbeit mit Christian Eggenberger verschiedene Analysetools vor, um die Kompetenzbündel unterschiedlicher Lehrberufe zu vergleichen. So kann bspw. die Ähnlichkeit verschiedener Berufe landkartenähnlich dargestellt werden, was etwa für den Bekleidungsgestalter EFZ wie folgt aussieht.



Quelle: [Bolli, Rageth & Renold \(2020\) Verbleibsstudie und Kompetenzanalyse Berufsbildung: Bekleidungsgestalter](#).

Diese neu entwickelten Analysetools sind grundsätzlich auf jeden Lehrberuf anwendbar. Sie helfen zum einen die Positionierung eines Berufs im Universum der Berufe und am Arbeitsmarkt festzustellen und können andererseits verwendet werden um darzustellen wie sich die Kompetenzbündel eines Lehrberufs nach einem Curricula-Update verändern.

Informiert bleiben

 www.educationeconomics.uzh.ch

 [@LH_VPET_ECON](https://twitter.com/LH_VPET_ECON)

 www.linkedin.com/company/lh-vp-et-econ



 [Mehr dazu](#)



 [Mehr dazu](#)